

**Abschlussbericht für das  
Projekt**

**Aufbau einer Serviceeinrichtung für Primärdaten der  
qualitativen empirischen Sozialforschung  
(Qualiservice)**

**Universität Bremen**

**Berichtszeitraum**

**01.10.2011 – 31.12.2013**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Angaben .....	3
2.	Ziele und Aufgaben .....	4
2.1	Ausgangsfragen und Zielsetzung.....	4
2.2	Entwicklung der durchgeführten Arbeiten .....	4
2.2.1	Entwicklung eines Workflows und Definition von Standards für die Datenaufbereitung, Anwendung auf die Testdaten .....	5
2.2.2	Design und Erprobung eines Metadatenmodells.....	8
2.2.3	Datenschutz und gute ethische Praxis im Umgang mit Interviewdaten .....	9
2.2.4	Datenübergabe und Datennutzung.....	10
2.2.5	Netzwerkarbeit/Kooperationen .....	11
2.2.6	Technische Umsetzung .....	12
2.2.7	Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses .....	13
2.2.8	Literaturverzeichnis .....	14
3.	Zusammenfassung .....	14

## 1. Allgemeine Angaben

### DFG-Geschäftszeichen

ME 3444/2-1; MU 2974/2-1; QU 319/1-1; WI 1947/1-1

### Antragsteller

Manfred Wischnewsky, Dr., Universitätsprofessor (Projektleitung)

Anschrift: Universität Bremen, eScience lab, GW1, A1130, Universitätsallee, 28359 Bremen

Postadresse: Postfach 33 04 40, 28334 Bremen

E-Mail: [mwischnewsky@escience.uni-bremen.de](mailto:mwischnewsky@escience.uni-bremen.de)

Telefon: 0421-218 61400

Maria Elisabeth Müller, Dipl.-Sozialwissenschaftlerin,

Direktorin der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Anschrift: Bibliothekstraße, 28359 Bremen

E-Mail: [direktion@suub.uni-bremen.de](mailto:direktion@suub.uni-bremen.de)

Telefon: 0421-218 59400

Markus Quandt, Dr., Abteilungsleiter Datenarchiv für Sozialwissenschaften/GESIS

Anschrift: Bachemer Str. 40, 50931 Köln

E-Mail: [markus.quandt@gesis.org](mailto:markus.quandt@gesis.org)

Telefon: 0221-476 94-25

### Institut/Lehrstuhl

Fachbereich 3, eScience lab

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Datenarchiv für Sozialwissenschaften/GESIS

### Thema des Projektes

Aufbau einer Serviceeinrichtung für Primärdaten der qualitativen empirischen Sozialforschung

### Berichts- und Förderungszeitraum

01.10.2011 – 31.12.2013

### Publikationen

#### zu a)

Kretzer, Susanne, 2013: Infrastruktur für qualitative Forschungsprimärdaten - Zum Stand des Aufbaus eines Datenmanagementsystems von Qualiservice. S. 77–94 in: D. Huschka, H. Knoblauch, C. Oellers & H. Solga (Hrsg.), Forschungsinfrastrukturen für die qualitative Sozialforschung. Berlin: Scivero Verl.

[http://www.qualiservice.org/fileadmin/templates/qualiservice/Datenmanagement\\_kretzer\\_28\\_01.2013.pdf](http://www.qualiservice.org/fileadmin/templates/qualiservice/Datenmanagement_kretzer_28_01.2013.pdf)

Kretzer, Susanne, 2013: Vom Nutzen des Datasharing für die Lehre in der qualitativen Sozialforschung. S. 135–146 in: D. Huschka, H. Knoblauch, C. Oellers & H. Solga (Hrsg.), Forschungsinfrastrukturen für die qualitative Sozialforschung. Berlin: Scivero Verl.

[http://www.qualiservice.org/fileadmin/templates/qualiservice/Lehre\\_Kretzer\\_31\\_01\\_2013.pdf](http://www.qualiservice.org/fileadmin/templates/qualiservice/Lehre_Kretzer_31_01_2013.pdf)

#### zu b)

Betancort Cabrera, Noemi und Haake, Elmar (2014: Das Qualiservice-Metadatenchema, Version 1.1. Qualiservice Technical Reports, (2014/01) <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:46-00103643-13>

## 2. Ziele und Aufgaben

### 2.1 Ausgangsfragen und Zielsetzung

Das Projekt verfolgte das Ziel eine Serviceeinrichtung (Qualiservice) für die digitale Bereitstellung von Forschungsprimärdaten, zunächst vornehmlich interviewbasierter Studien, aus der qualitativen empirischen Sozialforschung aufzubauen. Die Initiierung der Bereitschaft zum Datasharing<sup>1</sup> für einen nachhaltigeren Umgang mit Forschungsdaten in den Sozialwissenschaften, ebenso wie die konzeptuelle und anwenderfreundliche Gestaltung als Voraussetzungen für das Serviceangebot zählten zu den primären Arbeitsaufgaben. Für den Regelbetrieb von Qualiservice sollte ein Online-Portal entwickelt werden, das organisatorische und technische Strukturen zur Speicherung, Referenzierung und Verfügbarkeit von digitalen qualitativen Forschungsprimärdaten (hier Interviewdaten) ermöglicht. Für die geplante Bereitstellung der Forschungsdaten über ein Online-Portal sollte ein GRID (=interne+externe Repositories+semantische Middleware) programmiert werden, das modular aufgebaut ist und das die spezifischen Anforderungen aus der qualitativen Sozialforschung an die Aufbereitung der Daten und deren Online-Bereitstellung für die Sekundärnutzung berücksichtigt. Gleichwohl sollten Standards, die ein systematisiertes Datasharing erlauben, als regelmäßiger Workflow von Qualiservice an ausgewählten Studien aus dem Datenbestand der Vorgängerorganisation „Archiv für Lebenslaufforschung“ (ALLF) entwickelt und erprobt werden. Die Realisierung eines Metadatenschemas, das die Darstellung der qualitativen Studien für eine gute Auffindbarkeit mit flexiblen, kombinierbaren Suchsystemen gewährleistet, zählte zu den vordringlichen Arbeitsaufgaben im Berichtszeitraum. Auch die Definition zu treffender Vereinbarungen und Verfahren zwischen Qualiservice und allen Beteiligten des Datenerhebungs- und Nutzungsprozesses für wissenschaftliche Zwecke auf der Grundlage des Datenschutzes und ethischer Wissenschaftspraxis stellen die Grundlage eines gut abgesicherten Datasharings dar und waren somit Aufgabe des Projektes. Damit einher ging die Initiierung des Diskurses mit der Scientific Community über die Potenziale des Datasharings und zu entwickelnden Routinen für die Dokumentation der Daten als integralem Bestandteil der primären Forschung als auch die Stärkung der Akzeptanz z.B. des sekundäranalytischen Forschungsvorgehens als anerkannter Forschungsstrategie in den Sozialwissenschaften.

Daraus ergab sich folgendes Arbeitsprogramm im Rahmen der Entwicklung des Routinebetriebs:

- Entwicklung eines Workflows und Definition von Standards für die Datenaufbereitung, Anwendung auf die Testdaten
- Design und Erprobung eines Metadatenmodells
- Aufbau des Datenmanagementsystems (für die Online-Stellung von Forschungsdaten)
- Nutzungskonzept auf der Grundlage des Datenschutzes und guter ethischer Praxis und Entwicklung eines semiautomatischen Anonymisierungstools
- Vernetzung und Datentausch mit der GESIS
- Auswahl von Forschungsmaterialien für die Lehre
- Vernetzung mit Archiven und Fachportalen.

### 2.2 Entwicklung der durchgeführten Arbeiten

Qualiservice konnte in der bisherigen Aufbauphase die Basis für einen Regelbetrieb für die Bereitstellung von Interviewdaten mit ihren Forschungskontexten über ein Online-Portal erarbeiten. Die interdisziplinäre Kommunikation des Projektteams zur Bearbeitung der

---

<sup>1</sup> In der qualitativen Scientific Community wird das Datasharing sehr kritisch diskutiert. Einerseits bezieht sich diese Diskussion grundlegend auf das Datasharing und auf die Bereitstellung digitalisierter Daten im Internet. Sie umfasst wissenschaftsethische Fragen ebenso wie die Rückwirkung des Datasharings auf die Primärforschung, die sich aus dem organisierten Zugang zu den Forschungsdaten ergibt. Folglich bestand und besteht eine vordringliche Aufgabe für Qualiservice darin, die Bereitschaft zum Datasharing grundlegend und hinsichtlich digitaler Daten durch die Entwicklung forschungsnaher Lösungen in Kooperation mit den Forschenden zu stärken. Andererseits werden die Potenziale der Sekundärnutzung von Forschungsdaten häufig noch unterschätzt. Qualiservice verdeutlicht die Potenziale des Datasharings im wissenschaftlichen Diskurs und fördert somit die Nutzung bereitgestellter Daten.

komplexen Anforderungen an Qualiservice, das sich wissenschaftlichem Personal aus Informatik, Bibliotheks- und Sozialwissenschaften zusammensetzte, erforderte einen Prozess gemeinsamer Sprachfindung und ein Nachvollziehen der Logik und Arbeitsweisen der jeweils anderen Disziplinen von allen Beteiligten.

Die Sozialwissenschaftler\*innen definierten die Anforderungen (Pflichtenheft) an das zu entwickelnde Qualiservice-Datenmanagementsystem und an das Online-Portal unter der Berücksichtigung der besonderen Kriterien, die aus dem Prinzip der Offenheit, damit der Vielfältigkeit qualitativen Forschens erwachsen. Neben der gezielten Diskussion mit Forschenden und potenziellen Datennutzenden bildete die empirische Grundlage hierfür eine DFG-geförderte Machbarkeitsstudie (Medjedović 2011, Opitz und Mauer 2005) mit qualitativ Forschenden zur Sekundärnutzung qualitativer Interviewdaten des ALLF in Kooperation mit dem GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (folgend GESIS) aus den Jahren 2003-2005. Die in der Studie genannten zu schaffenden Voraussetzungen für die Implementierung des Datasharings der Befragten wurden in der Kommunikation von Qualiservice mit der Scientific Community bestätigt und erweitert. Der ethische und sichere Umgang mit den Primärdaten und die Notwendigkeit der Kontextualisierung der Interviewdaten wurden für den Nachvollzug der Datenerhebung und –bearbeitung/-auswertung als zu berücksichtigende Kriterien in den Vordergrund gestellt.

Die Informatiker setzten das auf dieser Basis entstandene Pflichtenheft in DV- und Softwareanforderungen um und entwickelten ein Architektur- und Schnittstellenmodell für eine Grid-Middleware. Die Flexibilität des Systems berücksichtigt bereits im Vorfeld die diversen Nutzungsinteressen und zukünftige Anschlüsse weiterer Datenanbieter und Fachportale. Die im Folgenden anhand spezifischer Aufgabenbereiche dargestellten Ergebnisse gewährleisteten einen Regelbetrieb von Qualiservice. Das Online-Portal wurde mit den grundlegenden Funktionalitäten entwickelt und kann nun in der Aufnahme des Regelbetriebs sukzessive für das Internet freigeschaltet werden. Bereits während der Aufbauphase wurden neue interviewbasierte Studien akquiriert. Diese befinden sich zurzeit in der Datenaufbereitung. Als ein großer Erfolg des Projektvorhabens darf gewertet werden, dass Qualiservice zunehmend von Forschenden für die Vorbereitung ihrer Daten für das Datasharing nachgefragt wird. Qualiservice kann somit fortlaufend den erarbeiteten Workflow prüfen und die Begleitung der Vorbereitung des Datasharings in der Primärforschung intensivieren und Routinen für die Forschungsdokumentation als integralen Bestandteil der Primärforschung praxisnah weiter entwickeln und in den laufenden Betrieb integrieren.

### **2.2.1 Entwicklung eines Workflows und Definition von Standards für die Datenaufbereitung, Anwendung auf die Testdaten**

Der Workflow für die Datenaufbereitung für das netzbasierte Datasharing wurde im fortlaufenden Arbeitsprozess an den Testdaten aus dem ALLF, in der 2. Hälfte des Förderungszeitraumes auch an aktuell akquirierten Studien entwickelt und erprobt. Die Datenaufbereitung erfolgte bisher noch manuell und diente als Grundlage für das informationstechnologische DBMS, das parallel programmiert wurde (siehe 2.2.6). Eine besondere Herausforderung stellte die Diversität der unterschiedlichen Datensorten, bestehend aus Primärdaten und ihren Kontexten auf Studien- und Fallebene dar. Die Kontextualisierung der Forschungsdaten ist eine notwendige Voraussetzung für die Gewährleistung eines breiten Nutzungsspektrums der Primärdaten im Datasharing.

Qualiservice unterscheidet entsprechend drei Datenkategorien: 1. Die Primärdaten, in unserem Falle die Interviewdaten, 2. die Kontextdaten und 3. die Metadaten (siehe 2.2.2); wobei die Kontextdaten nochmals unterteilt werden in studienbezogene Kontexte (Makrokontexte) und in fallbezogene Kontexte (Mikrokontexte).

#### **Zu den Kontexten auf Studienebene (Makrokontexte) gehören:**

**A. Konzept/Durchführung der Studie:** Forschungsintention und Forschungsziele; Darstellung des theoretischen Bezugsrahmens und konzeptionelle Begriffsklärungen; Forschungsdesigns/-strategie; Dokumentation des fortschreitenden

Forschungsprozesses; Begründung und Beschreibung von Optimierungen und Modifikationen.

- B. **Sampling/Stichprobenziehung** – Methodik der Stichprobenziehung und deren Begründung, Beschreibung von Forschungsverbänden/ internationalen Projekten, Angaben zu Gatekeepern.
- C. **Sampling/Fallauswahl**– Beschreibung der Fallauswahl/Fallmerkmale; soziodemografische Daten; regionale und gesellschaftliche Verortung; Aussagen zur Panelmortalität bei Längsschnittdesign; Erklärung über Einverständniserklärungen der Befragten i. S. des „informed consent“.
- D. **Methodik/Beschreibung der Datenerhebung** – Methodenauswahl; Vorbereitung und Durchführung; Leitfadententwicklung/-modifikation, Pretest; Darstellung von Maßnahmen zur Optimierung; Settings und Besonderheiten im Forschungsverlauf (besonders auch bei internationalen Studien); Angaben zu Interviewenden und deren Vorbereitung; Darstellung der Anforderungen an Postskripta u.ä..
- E. **Auswertungsprozesse/Ergebnissicherung** – Auswertungsmethode; Codiersysteme; QDA-Programme<sup>2</sup>; Anfertigung von Codierlisten und -bäumen; Angaben zur Auswertung im Team; Rückwirkungen von Erkenntnissen auf den Forschungsprozess; Beschreibung der Maßnahmen zur Bewertung der Validität.
- F. **Datenschutz und Datensicherheit** – Erläuterung des Vorgehens bei der Anonymisierung
- G. **Bezugsrahmen der Studie** – Darlegung der für die Studie verwendeten Literatur und anderer genutzter Informationsquellen und –materialien, ggf. historischer Kontext.

**Unter fallbezogenen Kontexten (Mikrokontexten) versteht Qualiservice:**

- Postskripta
- Fallbeschreibungen
- Fallauswertungen
- Weitere Daten zu Einzelfällen wie Dokumentationen von Beobachtungen, Bildanalysen, Audiodateien, Arbeitsplatzanalysen usw.

Qualiservice erarbeitete ein Ordnungssystem mit eindeutigen Studien- und Dateibezeichnungen und ein Verknüpfungssystem der Dateien, um unterschiedliche Nutzungsoptionen zu ermöglichen. Auf dieser Basis entstand ein Datenmanagementsystem, das in der späteren Nutzungsverwaltung den Zugriff auf die digitalen Daten in gewünschten Konstellationen gewährleistet und die Anwendung von Suchsystemen über alle Materialien hinweg erlaubt. Unterstützt wird dadurch die Generierung von Informationen in gewünschten Kombinationen (z.B. Erstellung von Tabellen und Übersichten). Das System bietet damit eine flexible Grundlage für den anwenderorientierten Nutzungsbetrieb. Neben dieser Standardisierung in der Zuordnung und Bezeichnung der Materialien wurde als Vorbereitung eines Suchsystems, das das Auffinden von Suchbegriffen auch in einzelnen Interviews studienübergreifend ermöglicht, ein standardisierter Header für die Interviews kreiert.

Qualiservice arbeitet aus datenschutzrechtlichen und wissenschaftsethischen Gründen in zwei getrennten Arbeitsprozessen: Die Aufbereitung der Daten findet in einem vom Internet getrennten Arbeitsprozess statt. Am Ende der Datenaufbereitung steht eine Kategorisierung der Forschungsdaten in einen externen und einen internen Ordner. Im internen Ordner verbleiben alle Materialien, außer den Kontaktdaten der Befragten. Diese werden digital im Universitätsarchiv getrennt von Interviewdaten aufbewahrt (siehe 2.2.3), um

---

<sup>2</sup> Qualiservice hat die Verwendung von Forschungsmaterialien in QDA-Programmen getestet. Die bisher erhältlichen Programme sind i.d.R. unzureichend kompatibel für die Ergänzung der Datenbearbeitung (Anonymisierung im Nachhinein) oder die Weiternutzung durch Sekundärforschende. Bei unseren Versuchen gingen die Codierungen beim Datenexport und –import verloren. Qualiservice archiviert anhängige QDA-Dateien bis zur Auflage neuer Versionen, in denen das Problem nach Herstellerangaben zumindest für einige Produkte gelöst sein soll.

Längsschnittstudien zu ermöglichen. Die aufbereiteten und anonymisierten Forschungsdaten werden im externen Ordner in die Online-Umgebung verbracht und können in das Qualiservice-Portal eingestellt werden. Ein Handbuch zur Dokumentation des Workflows<sup>3</sup> dient als Leitfaden für die Vorbereitung der Daten für das Datasharing und beschreibt detailliert alle Arbeitsschritte und Problemstellungen der Datenaufbereitung und stellt somit die Arbeitsergebnisse hinsichtlich des Workflows des Projekts dar.

Der gesamte Arbeitsablauf wurde anhand der Testdaten erprobt und fortlaufend angepasst. Zunächst wurden die Metadaten zu den Studien aus dem Sonderforschungsbereich (Sfb) 186 „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ im erarbeiteten Metadatenformular dokumentiert. Als Studienkontexte wurden für jedes Teilprojekt „Materialien zum Datensatz“ beschrieben. Die Anonymisierung der Interviews wurde geprüft und ergänzt. Es handelt sich allein im Falle der Daten des Sfb 186 um ca. 800 Interviews. Da es sich um so zahlreiche Interviews handelt, wurden die vom Sfb 186 genutzten Bezeichnungen der einzelnen Dateien als „Ausnahme“ beibehalten, da der Arbeitsaufwand, alle anhängigen Tabellen und Listen zu den Datensätzen ebenfalls zu ändern, nicht ökonomisch erschien. Gleichwohl konnten in diesem Arbeitsschritt Anforderungen an die Systematisierung der Datenorganisation als Basis für das Qualiservice-DBMS abgeleitet werden und neu eingegangene Studien werden nach diesen Standards bearbeitet<sup>4</sup>. Zur optimierten Kontextualisierung werden die einzelnen Teilprojekte des Sfb 186 mit weiteren Forschungsmaterialien im SSOAR<sup>5</sup> verlinkt. Der gemeinsame Zugang zu qualitativen Forschungsprimärdaten und zugehörigen Publikationen als der wissenschaftlich relevanten Sekundärliteratur des Sfb 186 in einer virtuellen Forschungsumgebung kann für die Sozialforschung als Novum bezeichnet werden.

Die vom ALLF übernommenen Forschungsmaterialien im Printformat wurden digitalisiert. Die Aufbereitung dieser „alten“<sup>6</sup> Studien, die als Matrizenabzug (teilweise mit handschriftlichen Randnotizen) vorlagen, erwies sich als problematisch. Die von den Scannern erzeugten Rastergraphiken aus den Texten konnten trotz Kontextanalyse und Intelligent Character Recognition (ICR) nur mit einer größeren Fehlerrate identifiziert werden. Dies machte das Bearbeiten der Texte unverhältnismäßig aufwendig. Anhand der Studie „Beruf und Moral“<sup>7</sup> von W. Lempert und M. Corsten wurden mögliche Aufbereitungsstrategien erprobt. Bei der Konvertierung vom OCR- in ein bearbeitbares Format entstand eine hohe Fehlerhäufigkeit, die das Bearbeiten der Texte unverhältnismäßig aufwendig machte. Mit den Programmen Omnipage Professional 18 und ABBYY Fine Reader 11 wurde zwar versucht, die Texte zumindest soweit zu bearbeiten, dass die Anonymisierung möglich würde, dies war aber mit den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen nicht in dem gewünschten Umfang realisierbar. Qualiservice wird die Entwicklungen zur Bearbeitung von Digitalisaten weiter verfolgen und in die zukünftige Aufgabenstellung integrieren. Da für diese, als auch für die weiteren Studien, die nur als Matrizenabzug vorlagen, keine oder nur wenige Kontextmaterialien erstellt waren, wurde die Kontextualisierung im Nachhinein anhand der Literatur zur o.g. Studie konzeptualisiert und erprobt. Dabei wurde ein System zur Beschreibung der Studie entwickelt, das durch die Studie führt und zu Fragen wie Methodik, Sampling etc. auf (z.T. auch extrahierte) Quellen in der Literatur verweist. Dieses System ist für die Zukunft leitend für die Generierung des Kontextes „alter Studien“ durch Qualiservice.

---

<sup>3</sup>Das Handbuch dient zurzeit als interner Leitfaden. Es wird in einem nächsten Arbeitsschritt als Leitfaden zur Datenvorbereitung für Datengebende überarbeitet.

<sup>4</sup> Nora Gaupp, Deutsches Jugendinstitut: Wege in Ausbildung und Ausbildungslosigkeit./Wilhelm Heitmeyer Universität Bielefeld: Conflicts of Norms and Violence./ Stephan Lessenich, Uni Jena: Vom „verdienten Ruhestand“ zum „Alterskraftunternehmer“? Verhandlungen über weitere Studien werden u.a. zurzeit mit dem Wissenschaftszentrum Berlin, dem Institut für Soziologie der Universität Jena, dem Deutschen Jugendinstitut und der Bremen International School for Social Sciences als auch dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH geführt.

<sup>5</sup> Social Science Open Access Repository, [www.ssoar.info](http://www.ssoar.info) [02.12.2013]

<sup>6</sup> Teilweise stammen die Studien aus den 70er Jahren.

<sup>7</sup> Die Datenerhebung datiert auf 1992/1993, die Studie umfasst ca. 80 Interviews plus weitere zu anonymisierende Daten zu Einzelfällen.

## 2.2.2 Design und Erprobung eines Metadatenmodells

Die Grundlage der Metadatenverwaltung ist ein Metadatenschema, das von Qualiservice entlang der spezifischen Darstellungsanforderungen interviewgestützter Studien entwickelt wurde und auf den Standards der Data Documentation Initiative<sup>8</sup>, DDI-Version 3.1<sup>9</sup> (für quantitative Daten) und der bisherigen Arbeitsergebnisse der internationalen Arbeitsgruppe der DDI Alliance *Qualitative Data Model Working Group*<sup>10</sup> (Hoyle und DDI-Working-Group 2013) für die Anpassung dieser Standards an qualitative Daten basiert. Die besondere Herausforderung für die Entwicklung eines Metadatenschemas für qualitative Studien lag in der Öffnung der an quantitativen Angaben orientierten Metadatenelemente. Im Qualiservice-Metadatenchema wurden diese Elemente modifiziert, um qualitative Beschreibungen, z.B. über die angewendeten Methoden der Datenerhebung, formulieren zu können.

Die Metadaten, die Qualiservice für die Verwaltung der Forschungsdaten, ihre Beschreibung und die Organisation ihrer Auffindbarkeit im DBMS (und damit auch im Online-Portal) verwendet enthalten homogenisierte und strukturierte Informationen über die Primärdaten. Die Struktur der Metadaten wurde in Form eines eigenen Metadatenchemas (XML Schema)<sup>11</sup> festgelegt, das das inhaltliche Verständnis, die strukturelle Organisation und die grafische Anzeige der Metadaten im Datensystem ermöglicht. Für Sekundärnutzende stellen die erzeugten Metadaten im Online-Modus Zugriffspunkte dar, über die sie an Informationen über vorhandene Studien und zu den Primär- und Kontextdaten gelangen. Der standardisierte Interviewheader (siehe 2.2.1 und 2.2.4) zu jedem Interview bietet die Metadaten zu den einzelnen Interviews und macht diese über die Qualiservice-Suchsysteme auffindbar.

Ein Teil der Metadaten kann von den datengebenden Primärforschenden über ein erstelltes Webformular<sup>12</sup> selbst in das Qualiservice-System eingegeben werden. Die Datengebenden werden mit einem Leitfaden im Mouse-over-Verfahren bei der Metadateneingabe geleitet oder können den Leitfaden über eine Hilfe-Website aufrufen. Die Entwicklung des Webformulars basiert auf einem den spezifischen Anforderungen der qualitativen Sozialwissenschaften angepassten Schema. Das Metadatenchema von Qualiservice definiert eine Liste von Elementen, mit denen eine Studie zur besseren Auffindbarkeit beschrieben wird. Es beinhaltet eine Anzahl obligatorischer Kernelemente, die bei der Datenübergabe an Qualiservice verpflichtend vom Datengeber bereitgestellt werden müssen. Des Weiteren können optionale Metadatenelemente zur präziseren Beschreibung benutzt werden. Es bestehen mehrere Felder, in denen die Forschenden Angaben frei formulieren können, um auch Besonderheiten der Studie darstellen zu können. Das „System“ speichert diese freien Eingaben und ermöglicht damit eine spätere Auswertung z.B. hinsichtlich der Ergänzung von Wörterbüchern und Thesauren oder der Forschung über die Forschung. Das Schema unterscheidet zwischen Querschnitts- und Längsschnittstudien, es bietet die Möglichkeit zur Erfassung der Metadaten einzelner Wellen bei Längsschnittdesigns. Für Nutzende wird diese Funktion im Webformular sichtbar, da sich bei der Angabe „Längsschnitt“ automatisch weitere Unterformulare öffnen, in denen die Datengebenden einzelne Wellen beschreiben können. Darüber hinaus werden interne Elemente für die Administration oder Tabellen als Studieninformation zum Teil automatisch von Qualiservice erzeugt.

Qualiservice nutzt bestehende kontrollierte Listen und darüber hinaus wird die Erstellung von Normdateien für den Regelbetrieb vorbereitet. Dazu zählen Personen und Institutionen,

---

<sup>8</sup> <http://www.ddialliance.org>

<sup>9</sup> Die neue Version 3.2 des Standards (<http://www.ddialliance.org/Specification/DDI-Lifecycle/3.2/>) wird zurzeit überprüft und in das bestehende Schema integriert.

<sup>10</sup> <http://www.ddialliance.org/alliance/working-groups#qdewg>

<sup>11</sup> Das von Qualiservice entwickelten XML Schema (XSD) definiert die Struktur der Metadaten, die Studien und ihre Forschungsdaten beschreiben. Das XSD-Schema und ein Beispiel einer erweiterten Metadatenaufnahme (Template) sind auf der Webseite von Qualiservice ([www.qualiservice.org](http://www.qualiservice.org)) unter „Downloads“ verfügbar

<sup>12</sup> Nur in <http://www.qualiservice.org> eingeloggte Nutzer können das Formular ausfüllen. Es kann eine Hilfe-Webseite aufgerufen werden, die Erklärungen, Beispiele und Erläuterungen zu jeden einzelnen Feld gibt.



Ortsnamen/Ortsinformationen, Sprachen und andere kontrollierte Listen wie etwa zum organisatorischen Projektrahmen, zu den Zugangskriterien und zum Status einer Studie. Diese Elemente werden im System durch eine ID referenziert. Kommt es zu Änderungen dieser Metadaten, bspw. zur Korrektur eines Namens, müssen nicht alle Studienmetadatenätze einzeln überprüft und korrigiert werden. In der Online-Darstellung des Metadatenatzes oder beim Metadatenaustausch mit anderen technischen Systemen wird die ID aufgelöst und der referenzierte Listeneintrag angezeigt bzw. transferiert. ISO Formate werden für das Datum (ISO 8601), für die Sprache (ISO 639-2B) und für Länder (ISO 3166) verwendet.

Das Metadatenchema von Qualiservice ist kompatibel zu verschiedenen Metadatenstandards, so auch zum Schema der Datenregistrierungsagentur für Sozial- und Wirtschaftsagentur da|ra<sup>13</sup>, von der künftig Persistent Identifiers (DOI)<sup>14</sup> bezogen werden. Die vorbereitete Integration internationaler Standards ermöglicht eine Vernetzung von Datenobjekten und Metadaten auch mit internationalen Datenanbietern. Die Metadaten von Qualiservice können mit Hilfe der entwickelten Mappings<sup>15</sup> bzw. des Mapping-Tool (zu DDI 3.1<sup>16</sup>) konvertiert werden und ermöglichen damit den Anschluss weiterer Datenanbieter.

Die Kompatibilität mit dem Metadatenchema des GESIS-Datenbestandskatalogs war ein wichtiger Punkt für den gemeinsamen Datennachweis für qualitative und quantitative Daten aus „Mixed Methods“ Studien. Für den gemeinsamen Datennachweis von quantitativen und qualitativen Daten eines Projektes wurde eine Skizze eines gemeinsamen Workflows für die Datenaufbereitung/Archivierung gestaltet. Ein Problem bestand darin, dass die beiden Einrichtungen unterschiedliche institutionalisierte Arbeitsroutinen haben und diese erst aufeinander abstimmen müssen. Die Daten für einen gemeinsamen Datennachweis aus der europäischen Studie PIONEUR<sup>17</sup> werden zurzeit in Qualiservice aufbereitet. Erstmals werden dann gemeinsame Metadaten einer „Mixed-Methods-Studie“ in beiden Datenportalen zur Verfügung stehen und Verknüpfungen durch Persistent Identifiers hergestellt. Studien werden durch ihre qualitative bzw. quantitative Orientierung differenziert in verschiedenen Katalogen getrennt nachgewiesen und mit semantischen Konzepten wie die „IsSupplementedBy“-Beziehung<sup>18</sup> verbunden.

### 2.2.3 Datenschutz und gute ethische Praxis im Umgang mit Interviewdaten

Qualiservice versicherte sich beim Aufbau der Service-Einrichtung der rechtlichen Beratung hinsichtlich des Datenschutzes, der Datensicherheit und der Einhaltung der informationellen Selbstbestimmung der Befragten. Allerdings sind nicht nur rechtliche Bestimmungen einzuhalten. Um den Anforderungen der Forschenden, die in der schon eingangs erwähnten Machbarkeitsstudie befragt wurden, gerecht zu werden sind auch weitergehende Maßnahmen im ethischen Sinn, die in der Regel über die formal-rechtlichen Bestimmungen hinausgehen, zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund ergaben sich für Qualiservice folgende Arbeitsroutinen:

Eingehende Datensätze werden auf vom Internet getrennten Rechnern gespeichert und zunächst auf die Vollständigkeit der Anonymisierung hin geprüft. Bisher erfolgte die Datenübergabe aus Sicherheitsgründen noch postalisch oder persönlich, zukünftig ist die Online-Datenübergabe als Standard geplant und ein entsprechendes Metadatenformular ist vorbereitet. Auf dem Qualiservice-Online-Portal finden sich im ersten Schritt der Implementierung die Studienmetadaten und –kontexte, da sie keine personenbezogenen Daten enthalten. Das Anzeigen von Interviews wird zunächst auf die Metadatenebene

<sup>13</sup> Hausstein, Brigitte; Quitzsch, Nicole; Jeude, Kirsten; Schleinstein, Natalija; Zenk-Möltgen, Wolfgang (2013): da|ra Metadata Schema, Version 2.2.1. GESIS Technical Reports, 2013/03. DOI: [10.4232/10.mdsdoc.2.2.1](https://doi.org/10.4232/10.mdsdoc.2.2.1)

<sup>14</sup> Für das Zitieren von Studien

<sup>15</sup> Mappings zu da|ra Metadatenchema und Dublin Core finden Sie im veröffentlichten Technical Report

<sup>16</sup> Ein Mapping-Tool (Beta) gibt es unter folgende Webadresse: <http://elib.suub.uni-bremen.de/html/UploadXML.htm> [02.12.2013] Dadurch können Qualiservice-XML Dokumente zu DDI Format (Version 3.1) konvertiert werden (XSLT Transformation)

<sup>17</sup> <http://www.obets.ua.es/pioneer/about.php> werden zurzeit in Qualiservice aufbereitet.

<sup>18</sup> Beziehungsarten werden von da|ra auf dessen Schema definiert: <http://dx.doi.org/10.4232/10.mdsdoc.2.2.1> [S. 53 ff.]

beschränkt (siehe 2.2.1. und 2.2.2). Datensuchende bekommen somit den Interviewheader der Interviews angezeigt, in denen sich für sie interessante Textstellen befinden.

Kontaktdaten für evtl. Catch-Up-Studien (Längsschnittdesign) werden räumlich und medial getrennt von den Interviews aufbewahrt<sup>19</sup>. Zu den Kontaktdaten gehört der Verweis auf das Interview, auf dem Interviewtranskript befinden sich keine Hinweise auf persönliche Daten der Interviewten. Mit den Datengebern vereinbart Qualiservice Modalitäten der Datenübergabe<sup>20</sup> in der die Primärforschenden die Nutzung ihrer Daten einschränken können, z.B. auf der Grundlage erhaltener oder nichterhaltener Einverständnisse zur Datenweitergabe der Interviewten. Die Datensuchenden/-nutzenden verpflichten sich in einer Nutzungsvereinbarung zum Gebrauch der Daten für einen bestimmten Forschungs- oder Lehrzweck<sup>21</sup> gemäß der von Qualiservice definierten Nutzungsrichtlinien. Die Einsicht in die Interviews im Online-Portal setzt eine Nutzerregistrierung voraus. Die Angaben der potenziellen Nutzenden werden von Qualiservice geprüft. Aus Gründen datenschutzrechtlicher Aspekte werden zurzeit noch keine kompletten Interviews im Online-Portal angezeigt. Es erscheinen lediglich die Interviewheader für die Anzeige von Matches und diese Interviews können dann bei Qualiservice angefordert werden. In Vorbereitung ist derzeit die Anzeige von limitierten Textpassagen (ähnlich des „Blick-ins-Buch-Modells) im Umfeld des Suchbegriffs, um Suchenden einerseits das Potenzial für die Sekundärnutzung des Interviews anzuzeigen, aber andererseits missbräuchliches Einsehen und Kopieren zu unterbinden. Dies ist technisch sehr aufwendig und wird derzeit noch programmiert. Für die ethisch und datenschutzrechtlich einwandfreie Weitergabe der Primärdaten hat Qualiservice juristisch geprüfte Einverständniserklärungen erarbeitet, die die Zustimmung der Interviewten für eine spätere Sekundärnutzung bzw. für die Archivierung der Interviewdaten dokumentieren. Qualiservice engagiert sich in Arbeitsgruppen zur Entwicklung von Konzepten zum Datenschutz für die Bereitstellung von Forschungsdaten und der Anonymisierung von Interviewdaten auf der Grundlage des vom ALLF (Medjedović und Witzel 2010) und von Qualiservice weiterentwickelten Anonymisierungskonzeptes auf übergeordneter Ebene, z.B. dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).

Anhand der Anonymisierung der vom ALLF übergebenen Studien und neu akquirierter Studien wird das Qualiservice-Anonymisierungskonzept fortlaufend optimiert. Qualiservice unterscheidet in standardisierbare und in nicht-standardisierbare zu anonymisierende Angaben. Zu den standardisierbaren Angaben (siehe 2.2.6 eAnonymizer) zählen u.a. Orte, Berufe, Daten, Namen, Krankheiten, die nicht-standardisierbaren Angaben sind individuelle Informationen und Erzählfolgen, die in ihrer Kombination eine Reidentifikation ermöglichen könnten. Leitend ist in der Anonymisierung der Erhalt sozialwissenschaftlicher relevanter Informationen durch die abstrakte Bezeichnung individueller Angaben (Beispiel Beruf: „Schornsteinfeger“ wird zur „Fachkraft in einem Sicherheitsberuf“, Ortsnamen werden mit Funktion und Angaben z.B. zur Größe und Region versehen), was zumeist für die standardisierbaren Angaben zutrifft. Nicht-standardisierbare Angaben müssen entsprechend der spezifischen Textstellen anonymisiert werden – bis hin zur Maskierung oder Löschung – anonymisiert werden. Qualiservice hat ein Projekt-Arbeitspapier zum Konzept der Anonymisierung/ Pseudonymisierung erstellt<sup>22</sup>. Auf der Grundlage der Qualiservice-Anonymisierungspraxis wurde ein semi-automatisches Tool produziert (siehe 2.2.6).

#### **2.2.4 Datenübergabe und Datennutzung**

Bereits während der ersten Aufbauphase wurden digitale Daten für die Sekundärnutzung in Forschung und Lehre von Qualiservice weitergegeben bzw. von Primärforschenden entgegen genommen. Voraussetzung für die Datenübergabe von qualitativen Forschungsdaten ist die Unterzeichnung einer rechtlich geprüften Übergabvereinbarung

<sup>19</sup> Aus datenschutzrechtlichen Gründen müssen Forschungsdaten und personenbezogenen Daten wie Namen, Adressen etc. getrennt und mit kontrolliertem Zugang aufbewahrt werden. Im Universitätsarchiv sind zurzeit Dokumente im Print- als auch digitalen Format mit personenbezogenen Daten aus Qualiservice hinterlegt.

<sup>20</sup> Download unter [www.qualiservice.org](http://www.qualiservice.org)

<sup>21</sup> Download unter [www.qualiservice.org](http://www.qualiservice.org)

<sup>22</sup> Ein Arbeitspapier zur Konzeptentwicklung ist als Download unter [www.qualiservice.org](http://www.qualiservice.org) verfügbar.

zwischen Qualiservice und Datengebenden, in der diese auch Bedingungen zur Nutzung durch Dritte festlegen können. Nach der Inbetriebnahme des Online-Portals und damit der möglichen Online-Datenübergabe werden unmittelbar nach Eingang der Daten und einer ersten Referenzierung alle Dokumente in einen vom Internet nicht zugänglichen Bereich verschoben. Für die weitere Datensicherheit werden die Daten von Qualiservice zeitnah von diesem Eingangsserver in ein Stand-Alone-System verbracht bis die Prüfung der Daten hinsichtlich Qualität, Anonymisierung und der Vergabe von Bezeichnungen und Kennziffern entsprechend des implementierten Datenmanagementsystems abgeschlossen ist. Anschließend werden die aufbereiteten Daten in das mit dem Online-Portal verbundenen Datenmanagementsystem eingepflegt, online gestellt und erhalten zur nachhaltigen Zitierbarkeit einen „Digital Object Identifier“ (DOI). Datensuchende können frei auf Metadaten und Studienkontexte zugreifen. Für die Suche in den Interviews ist eine Registrierung und Freischaltung erforderlich (siehe 2.2.6). Für die Übermittlung der Daten an Sekundärnutzende muss in jedem Fall eine Nutzungsvereinbarung mit Qualiservice geschlossen werden. Fällt die anschließende Prüfung der Nutzungsvereinbarung positiv aus, werden die Daten später den Datensuchenden passwortgeschützt zum Download bereitgestellt, zurzeit werden Daten noch postalisch oder persönlich übergeben. Für Lernarrangements im Rahmen der Förderung des Forschenden Lernens und im Rahmen der Methodenausbildung werden von Qualiservice geeignete Datensätze, bestehend aus Primärdaten und ihren Kontexten, ausgewählt und weitergegeben. Für die Nutzung dieser Lehrpakete wird eine gesonderte Nutzungsvereinbarung mit den Lehrenden geschlossen.

### **2.2.5 Netzwerkarbeit/Kooperationen**

Qualiservice arbeitet intensiv in Netzwerken mit KooperationspartnerInnen<sup>23</sup> der diversen Arbeitsbereiche. Für die wissenschaftliche Reflexion und Weiterentwicklung wurde neben einem Netzwerk auch ein wissenschaftlicher Beirat zur Qualitätssicherung eingerichtet. Die Themenstellungen der Kooperationen erstrecken sich von dem Austausch zur infrastrukturellen Organisation bis hin zu Dokumentationsentwicklung in der Primärforschung. Entsprechend kooperiert Qualiservice mit anderen Datenanbietern ebenso wie mit Instituten der diversen Disziplinen und übergeordneten Einrichtungen.

Qualiservice wurde u.a. auf einer Tagung des RatSWD (3 Vorträge + Arbeitsgruppe), auf der bundesweit größten Veranstaltung zu den qualitativen Methoden, dem Berliner Methodentreffen (Informationsstand, Postersession, Workshop), und dem Magdeburger Methodentreffen präsentiert. Kooperationstreffen fanden z.B. mit dem Deutschen Jugendinstitut München und dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogik statt. Eine beratende Funktion übte Qualiservice für ein Projekt des Sofi Göttingen aus, das eigene Daten zur Sekundäranalyse aufbereiten will. Regelmäßig nimmt Qualiservice an den Meetings der fachbereichsübergreifenden Bremer Initiative zu Stärkung der Qualitativen Methoden teil und steht in regelmäßigem Kontakt zu weiteren Partnerinstituten.

Qualiservice führte im November 2013 einen ersten eigenen gutbesuchten Workshop<sup>24</sup> für Forschende und Lehrende durch. Die Workshop-Besucher\*innen kamen aus Universitäten und Forschungsinstituten aus dem ganzen Bundesgebiet und werden nun in ihren jeweiligen Funktionen, wie z.B. führende Positionen in den sozialwissenschaftlichen Fachgesellschaften, als Multiplikator für Qualiservice wirken. Sehr erfreulich war die interdisziplinäre Zusammensetzung des Workshops. Das Spektrum der vertretenen Fachdisziplinen reichte von der Soziologie, der Psychologie bis hin zu den Pflege- und Gesundheitswissenschaften. Aber auch die Streuung der Vertreter\*innen der diversen Forschungsmethoden innerhalb der Fachdisziplinen belegt, dass Qualiservice sich einen potenziellen breiten Kreis interessierter Forschender und Lehrender erschlossen hat. Der Workshop ist Anlass für neue Kooperationen für den weiteren Aufbau von Qualiservice, u.a. nun auch für die Weiterentwicklung der didaktischen Aufbereitung von Forschungsmaterialien als Knowledge Packages für die Lehre.

---

<sup>23</sup> Siehe unter „Kooperationen“ auf [www.qualiservice.org](http://www.qualiservice.org)

<sup>24</sup> Siehe unter „Workshop November 2013“ auf [www.qualiservice.org](http://www.qualiservice.org)

Außerdem beteiligte sich Qualiservice an einem Workshop des DFG-geförderten Schwesterprojekts „IDconstruct“ im Frühjahr 2013. Die intensive Netzwerkarbeit bewirkte u.a. Einladungen zur Podiumsdiskussion des Berliner Methodentreffens in 2014 und die Durchführung eines Workshops auf der Tagung der Sektion Biografieforschung der DGS im April 2014 (Kretzer und Witzel 2013). Erste Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Datenschutz und qualitative Sozialforschung“ werden auf der Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten im Februar 2014 veröffentlicht. Die Bildung eines Themenschwerpunktes Migration und Gesundheit mit dem BIPS (Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie) an der Universität Bremen ist in Vorbereitung. Qualiservice engagierte sich zur Gewährleistung der internationalen Anschlussfähigkeit von vornherein in der DDI-Working Group für qualitative Daten und im Workshop „Digital Futures“, organisiert von ESDS-Qualidata.

### **2.2.6 Technische Umsetzung**

Die technische Umsetzung erfolgte parallel zur organisatorischen und inhaltlichen Organisation von Qualiservice. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Programmierarbeiten einen erheblichen Zeitaufwand benötigten. Alle genannten Voraussetzungen sind programmiert und für die Implementierung im internen und getrennt davon im online DBMS für den Regelbetrieb vorbereitet. Für die Informatik war ein erheblich höherer Programmieraufwand zu bewältigen als dies im Vorfeld des Projektes abschätzbar war. Erst mit der Definition der letztendlichen Anforderungen und später noch zu erwartender notwendiger Erweiterungen, entschied sich Qualiservice für die Programmierung eines exakt auf den eigenen Service abgestimmten DBMS. Die Prüfung verschiedener Repositories (z.B. Federico als Interface auf der Grundlage von Feodora) hatte zuvor ergeben, dass der Anpassungsaufwand an Qualiservice-Strukturen sehr hoch und dabei nicht optimal anpassbar gewesen wäre. Dieser Beschluss wurde durch die Kooperation mit der Informatikabteilung des Alfred-Wegener-Instituts in Bremerhaven, die eine Klimadatenbank entwickelten, und durch die Mitarbeit in einem Workshop „Digital Futures“ des ESDS-Qualidata in Großbritannien bestärkt.

#### **Das Qualiservice-Online-Portal**

Das in Qualiservice entwickelte Metadatenschema wurde in XML-Dateien abgebildet. Alle Studien- und Metadaten sowie alle Daten, die für die Verwaltung der einzelnen Projekte (z.B. Institutionen, Orte, Personen) und die Administration des Systems (Rollen, Benutzer etc.) erforderlich sind, wurden in einer MySQL-Datenbank (Version 14.14 Distribution 5.5.28) gespeichert. Das in den XML-Dateien und den Datenbanktabellen enthaltene physikalische Datenmodell wird durch JavaBeans für die Datenübertragung in ein Objektmodell überführt. Auf dieses Modell greift das Servlet „Webcontroller“ zurück, das in die JavaServer Pages (JSP) für das Benutzerinterface integriert wurde und die Inhalte der anzuzeigenden Seite generiert. Für die Tagcloud zur vereinfachten Suche nach Stichworten wurde die Java Library „opencloud“ verwendet.

#### **Das Benutzerinterface**

Mit dem Aufruf der Startseite des Portals erhält der Nutzer eine klar gegliederte Oberfläche, die neben einem Header und einem Navigationsbereich am linken Seitenrand sowie einem Bereich für zusätzliche Informationen (Tagcloud) im rechten Bereich, im Hauptteil der Seite die gewünschten Informationen zu Studien, Metadaten, Kontextmaterialien und Interviews je nach Benutzerstatus (s.u.) anzeigt.

Die Eingabe aller Daten, Metadaten sowie Interviewdaten zu einer Studie erfolgt über ein eigenes Formular, das aufgrund der Menge der einzugebenden Daten in die folgenden drei Bereiche aufgeteilt ist: „Institutionelle Verortung“, „Informationen zur Studie und Studienmaterial“ und „Informationen zur Datenerhebung“. Bei Längsschnittstudien wird ein weiterer Bereich zur Erfassung der Metadaten für die einzelnen Wellen eingeblendet. Für alle Eingabefelder wurden umfassende Hilfetexte verfasst. Eine Ampelfunktion und eine Pflichtfelderliste zeigen zusätzlich den Fortschritt der Dateneingabe (rote Ampel =

Pflichtfelder nicht ausgefüllt; grüne Ampel = alle Pflichtfelder erfasst) an. Eine Speicherung der Formulardaten ist zu jedem Zeitpunkt möglich.

Während die Offline-Version des Portals bereits über alle Möglichkeiten inklusive des Hochladens von Studiendaten verfügt, ist das Hochladen der Studiendaten durch die Datengebenden selbst über das Online-Portal derzeit aus Gründen der Datensicherheit noch nicht aktiviert.

## **Benutzerverwaltung**

In der MySQL-Datenbank wurden zunächst drei unterschiedliche Benutzerrollen definiert:

- nicht registrierte Nutzende, die Zugang zu Daten auf der Metadatenebene der Studien und der Studienkontexte haben;
- registrierte Nutzende, die in den für sie freigegebenen Studiendaten bzw. in anonymisierten Studiendaten suchen und eigene Studiendaten hochladen können und
- Administrator\*innen, die sämtliche Daten und Metadaten bearbeiten, löschen und die Daten für die Anzeige im Portal freischalten können.

Dieses Rollenkonzept muss mit der Online-Schaltung des Portals weiter verfeinert und auf die Bedürfnisse der Bereitstellung der Daten für unterschiedliche Nutzungsgruppen angepasst werden.

## **eAnonymizer**

Der eAnonymizer hat die Funktion, den Anonymisierungs-/Pseudonymisierungsprozess (siehe 2.2.3) zu unterstützen und damit eine erhebliche Reduzierung der benötigten Bearbeitungszeit pro Interview zu bewirken.

Mit dem eAnonymizer wurde eine standalone-Java-Applikation zur Anonymisierung von Studiendaten entwickelt. Die zu anonymisierende Interviewdatei wird als rtf-Datei geöffnet und kann danach bearbeitet werden. Zunächst werden die zu anonymisierenden Textpassagen markiert, annotiert und zu Kategorien, wie z.B. Namen, Orte, Daten und Berufsbezeichnungen, mittels autorisierter Listen<sup>25</sup> zugeordnet. Alle durch Nutzende angelegten eigenen Anonymisierungsvorschläge werden dabei separat in einer Datei abgespeichert und stehen für die Anonymisierung weiterer Interviews für sie wie auch für andere Nutzende zur Verfügung. Nach einmaliger Markierung eines Textteils und Eingabe eines Alternativtextes können alle gleichlautenden Textteile entsprechend markiert und einzeln oder seriell anonymisiert werden.

Für eine semi-automatische Anonymisierung wurde der Anschluss an das TextMining-Tool GATE<sup>26</sup> vorbereitet. Da GATE aber entweder auf allen Rechner lokal installiert sein muss oder aber eine Internetverbindung benötigt, ist die semi-automatische Anonymisierung, bei der die Markierung der zu anonymisierenden Textpassagen auf Basis von vorgefertigten Listen automatisch erfolgt, aus Sicherheitsgründen derzeit nur Qualiservice-intern möglich. Die Nutzungsmöglichkeit in einer virtuellen Umgebung für Forschende ist in Vorbereitung.

Das Ergebnis der Anonymisierung lässt sich jederzeit in einem Vorschaufenster (Preview) anzeigen und wird in zwei separaten Dateien gespeichert: in einer Outputdatei wird der anonymisierte Interviewtext gespeichert und alle ersetzten Textpassagen werden automatisch in einer separaten Dokumentationsdatei protokolliert.

### **2.2.7 Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Qualiservice plant wissenschaftliche Qualifikationen für den Nachwuchs zu bieten. Für eine erste Promotion im Projekt werden zurzeit die Vorbereitungen getroffen. Das

---

<sup>25</sup> Gemeindedatei: BIK Aschpurwis + Behrens <http://www.bik-gmbh.de/produkte/gemeindedatei/index.html>, Klassifikationen und systematische Zuordnungen von Berufen: Tabellen der Agentur für Arbeit

<sup>26</sup> General Architecture for Text Engineering; <http://gate.ac.uk/overview.html>

Forschungsdesign wird wahrscheinlich einer „Follow-up-Study“ entsprechen, dies bedeutet die Kombination der Sekundäranalyse von fremderhobenen und eigenerhobenen Daten.

## 2.2.8 Literaturverzeichnis

Hoyle, Larry and the DDI Qualitative Data Working Group (hier: Betancort Cabrera, Noemi – Mitglied der Working Group) (2013): A Qualitative Data Model für DDI. <http://dx.doi.org/10.3886/DDIWorkingPaper05>

Kretzer, Susanne und Witzel, Andreas (2013): Positionspapier zum Thema Datasharing qualitativer Interviewdaten für die Sektion Biographieforschung, 04.12.2013. In: Sektion Biographieforschung / Rundbrief 65. Newsletter Dezember 2013.

[http://www.soziologie.de/fileadmin/user\\_upload/Sektion\\_Biographieforschung/Rundbrief-65.pdf](http://www.soziologie.de/fileadmin/user_upload/Sektion_Biographieforschung/Rundbrief-65.pdf)

Medjedović, Irena (2011): Secondary Analysis of Qualitative Interview Data: Objections and Experiences. Results of a German Feasibility Study [45 paragraphs]. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 12(3), Art. 10,

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs1103104> [15.06.2013].

Opitz, Diane & Mauer, Reiner (2005): Erfahrungen mit der Sekundärnutzung von qualitativem Datenmaterial – Erste Ergebnisse einer schriftlichen Befragung im Rahmen der Machbarkeitsstudie zur Archivierung und Sekundärnutzung qualitativer Interviewdaten [50 Absätze]. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 6(1), Art. 43, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0501431> [15.06.2013].

Strübing, Jörg (Hrsg.) (2004): Kooperation im Niemandsland. Neue Perspektiven auf Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technik. Unter Mitarbeit von J. Gläser, M. Meister und I. Schulz-Schaeffer. Opladen: Leske + Budrich.

## 3. Zusammenfassung

Qualiservice hatte in dieser 1. Aufbauphase die Aufgabe, die Basis für einen Regelbetrieb für die Sekundärnutzung von Primärforschungsdaten zu legen. Ein Projektteam, das sich personell aus den Informations-, Bibliotheks- und Sozialwissenschaften zusammensetzte, stellte sich dieser Herausforderung. Als Voraussetzung mussten zunächst die Anforderungen qualitativ arbeitender Wissenschaftler\*innen geklärt werden. Dies geschah auf der Grundlage der im Bericht erwähnten Machbarkeitsstudie des früheren ALLF in Kooperation mit der GESIS. Außerdem räumte Qualiservice von Beginn an der direkten Kommunikation mit Forschenden und Lehrenden eine hohe Priorität ein. Dadurch konnten sowohl die Interessen und die Bereitschaft zur Bereitstellung von qualitativen Forschungsdaten als auch zu deren Sekundärnutzung durch die Adressatengruppe von Qualiservice weiter konkretisiert werden. Diese Erkenntnisse flossen in die Angebotsstruktur von Qualiservice ein und bildeten die Grundlage für Standards in der digitalen Datenaufbereitung, -bereitstellung und die Qualität der Forschungsmaterialien auch hinsichtlich des in der Scientific Community der qualitativen Sozialforschung intensiv diskutierten Umfangs der Kontextualisierung der Primärdaten. Die Berücksichtigung der Sensibilität zur Verfügung gestellter Interviewdaten war ein Meilenstein in der Definition des Workflows und der entwickelten Maßnahmen zum Datenschutz als auch des ethischen Umgangs in der Aufbereitung und Bereitstellung der Forschungsmaterialien. Qualiservice stellte die eigenen konzeptionellen Entwicklungen in der Scientific Community und in übergeordneten Gremien, wie in der Arbeitsgruppe zum Datenschutz des Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, zur Verfügung und damit auch zur Diskussion. Qualiservice entwickelte das schon vom ALLF eingeführte Konzept der Datenvorbereitung für das Datasharing als Prozess der Begleitung der Primärforschung weiter und beabsichtigt in der nächsten Aufbauphase dieses Konzept in der direkten Begleitung ausgewählter Forschungsprojekte zu erproben.

Qualiservice ist es durch die Präsenz auf Fachtagungen und auch im Rahmen intensiver Netzwerkarbeit gelungen, sich in der Scientific Community zu verfestigen. Es wurden während der ersten Aufbauphase Studien zur Sekundärnutzung zur Verfügung gestellt als auch aus der Primärforschung entgegen genommen. Mehr als 800 Interviews können derzeit schon sekundär genutzt werden, der Datenbestand insgesamt beläuft sich auf über 1700 Interviews, weitere Studien sind in der Vorbereitung für die Datenübergabe an Qualiservice. Erfreulich ist, dass sich bereits zum jetzigen Zeitpunkt des Projektes Forschende im Rahmen ihrer Projektantragstellungen an Qualiservice wenden, um die Modalitäten einer späteren Datenübergabe zu erfragen. Aber auch Institute erkundigen sich vermehrt nach Möglichkeiten der Datenaufbereitung für die Nachnutzung. Qualiservice wird zunehmend auch als „Experte“ zu Vorträgen und externen Workshops eingeladen. Ein erster zweitägiger Workshop in Eigenregie zum Qualiservice-Angebot wurde von Forschenden und Lehrenden aus dem ganzen Bundesgebiet gut besucht und zur Diskussion der Intensivierung des Datasharings als Wissenschaftskultur genutzt.

Die technische Umsetzung des streng an den Kriterien für eine gute Aufbereitung und Bereitstellung von Studien und Primärdaten zu implementierenden Serviceangebots erforderte ein gut kommunizierendes Team mit der Bereitschaft, sich in die „fremden“ Disziplinen einzudenken. Nach den zu Projektbeginn definierten Anforderungen an ein DBMS für das Datasharing wurde entschieden, ein modulares System zu programmieren, das einerseits Flexibilität für die Administration und die Bereitstellung unterschiedlichster Forschungsdesigns und –materialien offline für den Aufbereitungsworkflow sensibler Daten und online für die Darstellung der aufbereiteten Daten ermöglicht. Andererseits sollte das DBMS auch erst später benötigte Funktionen als Anschlussstellen organisieren und somit die Anpassung von Qualiservice (z.B. Schnittstellen zu weiteren Datenanbietern oder für neue Tools in virtuellen Forschungsumgebungen) im Rahmen einer Weiterentwicklung vorwegnehmen. Damit war der Programmieraufwand in der 1. Aufbauphase zwar höher als vor Beginn des Projekts geschätzt, dieses Vorgehen bietet aber Synergieeffekte für die Weiterentwicklung des Systems. Umso mehr sehen wir es als Erfolg an, dass das DBMS nun offline in den Workflow integriert werden und online sukzessive freigeschaltet werden kann. Als eine unabdingbare Voraussetzung eines anwenderfreundlichen Datenangebots und dessen Administration entwickelte Qualiservice ein international anerkanntes Metadatenschema nach dem DDI-Standard, das eigens für die qualitativen Forschungsdaten aus der empirischen Sozialforschung entwickelt wurde und damit für andere Metadatenschemata per Mapping anschlussfähig ist. Die technische Entwicklung der Produkte durch Qualiservice erfolgte in internationaler Kooperation in Arbeitsgruppen der DDI-Initiative und ESDS-Qualidata. Qualiservice legt mit diesem Abschlussbericht ein funktionsfähiges System für die Bereitstellung von Forschungsprimärdaten in der qualitativen empirischen Sozialforschung vor.